**Zeitschrift:** Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
**Herausgeber:** Zürcherische Schulsynode
**Band:** 149 (1982)

**Artikel:** II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1982
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-743658

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1982

## 1. Aus den Berichten der Kapitelspräsidenten

Ende 1982 ist die zweijährige Amtsdauer der Kapitelsvorstände zu Ende gegangen. 14 der 17 Präsidenten sind zurückgetreten. Der Synodalvorstand dankt den scheidenden Präsidenten und ihren Vorständen auch an dieser Stelle herzlich für die geleistete Arbeit. Nicht weniger herzlich danken wir den im Amt Verbleibenden dafür, dass sie sich eine weitere Amtsdauer für die sicher nicht leichte Aufgabe zur Verfügung stellen. In den Jahresberichten der Kapitelspräsidenten kommt zum Ausdruck, dass das Präsidialamt nicht nur Arbeit, sondern auch Befriedigung und Bereicherung bietet (dies sei allen Kolleginnen und Kollegen ans Herz gelegt, die sich bis jetzt nicht zur Übernahme eines Amtes in ihrem Kapitel entschliessen konnten):

«In unserem noch nahezu überblickbaren Schulkapitel herrschen bis dato weitgehend erfreuliche Zustände, die es mir ermöglichten, alle anfallenden Geschäfte ohne langwierige Vorstandssitzungen allein vorzubereiten und auch in den Versammlungen durchzubringen. Objektivität und Sachlichkeit werden noch immer sehr geschätzt, und wenn noch ein unverfängliches Quentchen echten Humors mitgeliefert werden kann, wirkt dieser wie Öl in einer Maschine.
Destruktive Kräfte oder querschlägerische Gedankengebilde konnte ich in den Versammlungen praktisch keine feststellen. Ich muss annehmen, dass im Harst der chronisch Fehlenden manches Negativum der tagenden Versammlung abgenommen wird; mit anderen Worten: Ab und zu wird ein fehlender Kapitular mit seiner Absenz positiver wirken als mit seiner Anwesenheit.
Sämtliche Kapitelsversammlungen verliefen so problemlos, dass ich darüber echte Freude empfinden konnte. Die zweijährige Amtsführung machte Spass.» –

«Mit dem Ende des 2. Amtsjahres tritt in unserem Bezirk wiederum der ganze Vorstand zurück.
Mir als jungem Präsidenten haben diese zwei Jahre nicht nur Arbeit, sondern auch sehr viel persönlichen Gewinn gebracht. Diese Zeit wird mir in bester Erinnerung bleiben.» –
«Mir hat mein Amt (so seltsam das gewisse Leute wohl dünken mag) gefallen, ich habe auch persönliche Befriedigung daraus erfahren. Ich wünsche dies meinem Nachfolger und auch dem Synodalvorstand.» –
«Mir persönlich hat die tolle Zusammenarbeit im Vorstand viel gegeben und vor allem auch der Kontakt mit den verschiedensten Referenten. Wenn auch mit Kapitularen die unmöglichsten Vorfälle vor allem im Absenzenwesen geschehen, so überwiegen diesmal die positiven Stimmen zu unserer Arbeit, worüber wir auch froh sind.» –
«Ich wünsche dem neuen Kapitelsvorstand, dass er ebenso gut zusammenarbeite, wie es dem abtretenden Vorstand vergönnt war. Meinen bisherigen Freunden im Vorstand, Frau Regula Mürner und den Herren Otto Bachmann und Fritz Bleiker

danke ich für ihren Einsatz, der seinesgleichen sucht. Die Arbeit im Kapitelsvorstand hat Bande geknüpft, die lange über die Amtsdauer halten werden.» –
«Die Arbeit im zweiten Jahr meiner Amtszeit hat mir fast durchwegs Freude gemacht und mir wichtige Einblicke in die Struktur der Zürcherischen Volksschule ermöglicht. Dass während dieser Zeit noch die Jubiläumsfeierlichkeiten stattgefunden haben, liess mich zudem noch gewisse geschichtliche Entwicklungen erkennen.» –
«Abschliessend kann ich für mich persönlich sagen, dass ich es nie bereut habe, dieses Amt währen vier Jahren ausgeführt zu haben, auch wenn es – neben vielen positiven Aspekten – gelegentlich auch Ärger brachte oder erheblich Zeit kostete.» –
«Abschliessend sei festgehalten: Kein ‹Blick zurück im Zorn›, keine Verbitterung und Enttäuschung, sondern stille Befriedigung über eine nach bestem Wissen und Gewissen geleistete Arbeit, die nur dank der Mithilfe einiger einsatzfreudiger Mitarbeiter so gut geleistet werden konnte.
Es waren für mich vier wertvolle Jahre, die mir nützliche Einblicke in viele Problemkreise unserer Volksschule, reiche Erfahrungen und vor allem eine Fülle von kameradschaftlichen Kontakten zu Kollegen und «Leidensgenossen» aus dem ganzen Kanton brachten. Für dieses Verhältnis der Kameradschaft und freundschaftlichen Mitarbeit möchte ich zum Schluss allen Beteiligten wirklich von Herzen danken: meinen beiden Vorstandskollegen Samuel Zwingli, Kassier, und Fritz Berger, Aktuar, allen Kollegen im Bezirk, die mir oft ihr Wohlwollen zeigten, den Kameraden im Synodalvorstand und den anderen Kapitelsvorständen, besonders für die vielen herzlichen Gespräche und wertvollen Anregungen, den Behördenvertretern und Mitarbeitern der ED für ihr Verständnis.
So bleibt mir nur zu hoffen, dass sich immer wieder Kolleginnen und Kollegen finden lassen, die mit Hingabe und Freude die für das Gedeihen unserer Lehrerorganisation notwendige Arbeit zu leisten bereit sind. Es ist nicht nutzlos verpuffte Zeit, sondern eine echte Bereicherung der persönlichen Entwicklung über den Rahmen der Alltagsarbeit hinaus. In diesem Sinne wünsche ich unseren Nachfolgern viel Mut und Kraft, auch wenn ihnen, wie den Mimen, keine Kränze geflochten werden.»
Im Berichtsjahr wurden keine Begutachtungen durchgeführt. Die Kapitelsvorstände konnten daher alle vier Versammlungen nach ihren Vorstellungen gestalten. Die gebotenen Programme und die nach wie vor hohen Absenzenzahlen passen eigentlich recht schlecht zusammen. (Die Absenzen sind immer noch ein «Sorgenkind» der Kapitelsvorstände und des Synodalvorstandes – mehr darüber soll aber nicht schon wieder geschrieben werden ...). Hier einige Berichte zu den durchgeführten Veranstaltungen:
«Wie bereits im Vorjahr wurde das gemeinsame Kapitel mit den ‹Bülachern› für alle Beteiligten zu einem durchwegs positiven Erlebnis, die aufgeräumte Stimmung anlässlich des Mittagessens mit den verantwortlichen Gruppenleitern war dafür ‹beredtes› Zeugnis. Mein bester Dank geht daher an Gusti Ott und seine Equipe und es wäre zu hoffen, dass auch andere Kapitel in Zukunft miteinander ähnliche Formen der Zusammenarbeit wagen.
Ein ähnlicher grosser Erfolg war dem (diesmal kapitelsintern) durchgeführten Turnkapitel beschieden. Bereits die Vorbereitung war für mich ein ‹Plausch›, denn die meisten angesprochenen Kollegen stellten sich bereitwillig als Gruppenleiter zur Verfügung, Schade, dass die Kurse ‹Orientierungslaufen› und ‹Geräteturnen Mittelstufe› wegen Teilnehmermangel nicht durchgeführt werden konnten. Auf der anderen Seite meldeten sich weit über 50 Kolleginnen und Kollegen für den Kurs ‹New Games› an. Hier scheint offenbar ein Trend weg vom lei-

stungsbetonten zum mehr spielerischen Turnen vorzuliegen. Einen würdigen Schlusspunkt hinter meine Amtszeit setzte Professor Schmid mit seinem Referat über die Winterthurer Studie. Während einer guten Stunde vermochte er die Zuhörer mit seinen interessanten Ausführungen zu fesseln und nachdenklich zu machen. Die anschliessende Diskussion zeigte deutlich, wie sehr der Referent auf ein offenes Problem unserer Schule eingegangen war. Die Voten waren kontrovers und belegten, dass man sich da und dort herausgefordert gefühlt hatte. Viele Kolleginnen und Kollegen wurden wieder einmal auf die Grundsatzfragen über Sinn und Zweck der Volksschule aufmerksam. Die Ernsthaftigkeit, mit denen die unterschiedlichen Standpunkte und Meinungen vertreten wurden, belegten dies.»

–

«In seinem Lichtbildervortrag führte uns der vielgereiste Kollege Willy Germann, PL in Winterthur, die aus eigener Erfahrung gewonnenen Eindrücke aus einem Entwicklungsland Südamerikas vor. ‹Guatemala: Die Hölle im Paradies› erfuhr dank der eindrücklichen Dias und der engagierten Ausführungen des Referenten eine packende und zur Besinnung mahnende Würdigung.
Die zweite Versammlung war als Stufen- und Weiterbildungskapitel konzipiert. Das Referat über Guatemala hatte die Voraussetzungen geschaffen, damit sich eine beträchtliche Anzahl von Kapitularen mit dem Thema ‹Schule und Dritte Welt› auseinandersetzen wollten. So konnten in Zusammenarbeit mit der Schulstelle ‹Dritte Welt› in Bern in fünf Gruppen verschiedene Teilaspekte dieses Themenkreises mit ausgezeichneten Referenten eingehender behandelt werden.
An der gleichen Versammlung organisierte die SKZ einen Besuch des Eidg. Instituts für Reaktorforschung in Würenlingen, die ORKZ eine Führung durch das Kurszentrum des Baumeister-Verbandes Zürich in Effretikon. Die ZKM veranstaltete ein ‹Frohes Singen› mit Max Fritschi, dem Autor einer neuen Liedermappe für die Mittelstufe. Wiederum brachte aber die Septemberversammlung den organisatorischen Höhepunkt des Jahres: ein Exkursions- und Weiterbildungskapitel mit 16 Veranstaltungen verschiedenster Art. Besonders freute es uns natürlich, dass dieses umfangreiche Angebot bei unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Bezirk Andelfingen, die wir als Gegenleistung für das im letzten Jahr gewährte Gastrecht in unseren Bezirk einladen durften, grossen Anklang fand. Hingegen stellt sich schon die Frage ob sich ein so gewaltiger organisatorischer Aufwand noch lohnt, wenn aus dem eigenen Bezirk nicht einmal 50% ein solches Programm eines Besuches wert finden. Ich schäme mich da fast ein bisschen vor den vielen Helfern aus dem Kollegenkreis, besonders aber aus der Privatwirtschaft, kulturellen Vereinigungen und Behörden und besonders vor Gemeinderäten und Schulpflegen, die es sich nicht nehmen liessen, die Versammlungsteilnehmer in der gastgebenden Gemeinde zu begrüssen und sogar mit Imbissen zu bewirten. Positiv ist aber sicher zu vermerken, dass in so kleinen Gruppe wertvolle Kontakte über die Gemeinde- und Bezirksgrenzen hinaus hergestellt werden konnten.

Die vierte Versammlung stand im Zeichen der Vorstandswahl. Nachdem die Präsidenten der Stufenkonferenzen nach gründlicher Vorbereitungsarbeit schon relativ früh geeignete Nachfolger für das Amt des Präsidenten und des Kassiers gefunden hatten, gelang es wenige Tage vor der Versammlung, nachdem wir die Hoffnung fast aufgegeben hatten, doch noch einen jungen Kollegen für das Aktuariat zu gewinnen.
So konnte die Wahl reibungslos abgewickelt werden, und der neue Vorstand setzte sich nun, genau nach unseren Vorstellungen, aus einem Sekundar-, Mittelstufen- und Reallehrer zusammen.

Vor vier Jahren war die erste von uns organisierte Versammlung frohen musikalischen Genüssen gewidmet. Damals begeisterte das ‹Johannes-Kobelt-Quartett› die Zuhörerschaft. Unser Abschied sollte wieder der Musik und dem Gesang gewidmet sein, nur wollten wir diesmal selber aktiv werden. Unser langjähriger Kapitelsdirigent Niklaus Haslebacher hatte mit der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit ein ‹Offenes Singen› vorbereitet. Begleitet und umrahmt von Darbietungen eines ad-hoc-Ensembles von Kolleginnen und Kollegen wurde der Bogen der mit Hingabe gesungenen Lieder und dargebotenen Musikstücke über Werke aus der Klassik, besinnliche Kanons, Volksliedern, Ländlermusik zum Jazz und Negro-Spirituals gespannt. Die immer fröhlichere Stimmung und der nicht endenwollende Applaus bewiesen, dass unser Dirigent und seine Musikanten für einen wahrhaft würdigen Jahresabschluss gesorgt hatten. Daher sei auch einmal unserem Dirigenten, der mit seinem gewinnenden Lachen schon so oft für einen stimmungsvollen Auftakt unserer Versammlungen gesorgt hat, unser herzlichster Dank abgestattet.» –

«Einmal mehr hat die Aufgliederung der grossen Kapitelsversammlung in kleinere Interessengruppen (10 Angebote in Seegräben) am meisten positives Echo ausgelöst. Für den Vorstand war das eine besondere Genugtuung, erfordert doch die Organisation einer dezentralisierten Veranstaltung erheblich mehr Zeit- und Kraftaufwand.

Die grossartige Aufführung von Paul Burkhards ‹Noah› in der Kirche Wald mit rund 250 Mitwirkenden und das instruktive Referat von Frau Hedi Lang über die Pflichten und Aufgaben einer Nationalratspräsidentin waren eigentliche Höhepunkte im Kapitelsjahr. Die letzte Versammlung in der frischrenovierten Kirche Rütli bekam dank des stimmungsvollen Raumes und des ernst-heiteren Programms recht eigentlich den Charakter einer gediegenen Feier!» –

«Besonderes Lob bekamen wir für das Kapitel in Hinwil mit Dampfbahnfahrt und ausgezeichnetem Vortrag von Prof. Dr. Emil Egli sowie den virtuosen Klavierimprovisationen von Theo Lerch. Den amerikanischen Clown-Pantomimen Don Jordan engagierte ich auf Empfehlung eines Kapitularen – mit bestem Erfolg, wie sich zeigen sollte. Vielleicht sollten die Kapitelvorstände vermehrt Referneten bzw. Künstler aus dem eigenen Bezirk engagieren. Eine Umfrage unter den Kapitularen würde bestimmt manchen guten Tip ergeben.» –

«Zu unserer Überraschung fanden sich auch im Juni-Kapitel überdurchschnittlich viele Kolleginnen und Kollegen bereits um 6 Uhr ein, um den Vögeln an diesem herrlichen Frühsommermorgen zuzuhören (über 75%). Mag sein, dass das anschliessende gemeinsame Frühstück im Hof des Schulhauses Steinacker in Pfäffikon ein Grund dafür war, vielleicht aber auch die Tatsache, dass die Versammlung um 9 Uhr bereits zu Ende war.

Mit etwas gemischten Gefühlen betrachtet ich jedoch das Herbstkapitel, welches ganz im Zeichen des *aktiven* Sportes stand. Wir waren der Ansicht, dass man Sport nur erleben und nicht diskutieren kann, wenn etwas davon im Unterricht Eingang finden soll. Darin wurden wir auch von den Anwesenden bestätigt. Fast ausnahmslos turnten alle mit Begeisterung mit. In einem Punkt hatten wir jedoch die Rechnung ohne den Wirt gemacht: Eine Flut von Dispensgesuchen überschwemmte uns! Jedes noch so kleine ‹Bobo› war Grund genug, um sich vom Kapitel abzumelden. Welch beschämendes Bild doch diese Lehrerinnen und Lehrer boten!» –

«Dieses Jahr konnten wir alle unsere Ideen, die 1981 bei den vielen Begutachtungen zurückgestellt werden mussten, in die Tat umsetzen. Am meisten Anklang finden Auswahlkapitel, die ausschliesslich der Weiterbildung dienen. Eines stand unter dem Gesamtthema ‹Schule und 3. Welt› und hatte ein ausserordentlich

gutes Echo. Im September und November könnten wir ebenfalls 5 respektive 6 Weiterbildungsangebote anbieten und durchführen. Diese Art Kapitel ist natürlich aufwendiger und kostspieliger. Der Besuch ist auch besser. Fazit: ein beträchtliches Defizit, das wir noch einmal verkraften können. Doch die finanzielle Situation muss eine Gesamtrevision erfahren, wobei auch Bussenerhöhungen in Betracht gezogen werden müssen.» –

«Mein zweites Präsidialjahr liess mir grossen Spielraum in der Gestaltung: Das Kapitel durfte der Lehrerschaft Weiterbildung, Unterhaltung, Exkursionserlebnis und Kunstgenuss anbieten – eine angenehme Abwechslung zum strengen Vorjahr. Das Märzkapitel brachte eine Orientierung durch Schulärzte und Psychologen zum Thema ‹POS-Kind›, ein Anliegen des Elternvereins ‹Elpos›. Dieser eher schwer verdauliche Vorspeise wurde durch einen entspannenden Hauptgang, das Puppenspiel ‹Noah 803› von Martin Spühler ausgeglichen.

Das Exkursionskapitel im Juni bot eine breite Programmpalette von 12 Ausflügen in viele Teile der Region ZH/SH an. Um die grosse Vorbereitungsarbeit etwas zu verteilen, wurde das Kapitel vom Nord- und Südkreis gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Der ‹Vogelzug in den Alpen› beschäftigte das Septemberkapitel. Die gewaltige Fülle des Wissens von Herrn Walter Locher war kaum in den zeitlichen Rahmen eines Vormittags zu fassen; hörenswert war der Vortrag aber auf jeden Fall.

Das letzte Kapitel des Jahres 1982 sollte einen würdigen Schlusspunkt setzen, hatte doch der Vorstand rechtzeitig beschlossen, auf Ende Jahr zurückzutreten.

Die Kirche St. Arbogast in Oberwinterthur bildete einerseits das Thema, andererseits die beeindruckende Kulisse. Die Wahl des neuen Vorstandes ging diesmal problemlos über die Bühne, wohl nicht zuletzt dank guter Vorbereitung des Auswahlverfahrens. Der anschliessende Vortrag von Dr. Hans Kläui über die Kirche, deren Geschichte und Renovation, und das anschliessende Orgelkonzert von Dr. Edwin Nievergelt werden Versammlung und Vorstand in bester Erinnerung bleiben!» –

«Da im Berichtsjahr keine Begutachtungen oder andere Geschäfte von grösserer Tragweite zu behandeln waren, erlaube ich mir, meinen letzten Jahresbericht kurz zu halten.

Positiver Höhepunkt war einmal mehr das Exkursionskapitel, das mit seiner reichen Auswahl von 12 thematisch ganz verschiedenen Exkursionen nicht nur bei den verpflichteten Kapitularen sondern auch bei den pensionierten Kollegen auf reges Interesse stiess. Andererseits war das Kapitel, das den Problemen des POS-Kindes gewidmet war, (zu Unrecht) schlecht besucht, da es auf das Synodenweekend fiel und erst noch auswärts, in Rikon, durchgeführt wurde. Die trotz attraktiver Programme, so lauten jedenfalls praktisch alle uns zu Ohren kommenden Meinungen, stetig leicht steigende Absenzenzahl, vor allem unter den jüngeren Kollegen und Kolleg*innen* (!), rechtfertigt es sicher, im neuen Kapitelsreglement die Bussen nicht allzu zimperlich anzusetzen.» –

«Im März erfreute uns Herr Max Fritschi mit einer Auslese aus seiner Zusammenstellung ‹Frohes Singen›. Die Singmappe enthält einprägsame Lieder. Es wurde wirklich froh gesungen. Frau Gilda Tibiletti ergänzte diesen Morgen mit ihrem Beitrag ‹Astrologie – Ein Weg zur Erziehungshilfe?› Rege Teilnahme zeigte sich in der Aussprache.

Im Juni konnten wir uns eingehend mit dem Thema ‹Schule und die dritte Welt› auseinandersetzen. Die Interessenten konnten sich nach persönlichem Interesse in einer der fünf Arbeitsgruppen orientieren. Die etwas aufwendige Organisation klappte mit Hilfe der Schulstelle dritte Welt (Frau Dr. Ruth-Gaby Vermot-Mangold) sehr gut.

Das Septemberkapitel fand rege Anteilnahme durch einen Vortrag von Herrn Dr. Fritz Nüscheler über die ‹Integration der Paraplegiker›. Film und Dias zeigten beeindruckende Leistungen menschlichen Willens.» –
«Als Pionierleistung darf wohl unser Junikapitel bewertet werden. Unter dem Thema ‹Ausländerkinder in unserer Schule› fanden sich erstmals im Kanton Zürich an einem Kapitel ausländische Lehrer mit Volksschullehrern zu Gesprächsgruppen zusammen. Die enorme Vorbereitung konnte aber nur dank der Mithilfe zahlreicher Gruppen und Institutionen bewältigt werden.
Als Neuerung haben wir in diesem Jahr nach jedem Kapitel einen Aperitif serviert, welche Geste von den Kollegen sehr geschätzt wurde. Ein grosser Teil der Kapitulare benützte das ungezwungende Beisammensein, um zwischenmenschliche Beziehungen zu pflegen.» –
«Wir haben versucht, die Kapitelsversammlungen anders zu gestalten, ein differenziertes Programm anzubieten, um in kleineren Gruppen besser arbeiten zu können. Das war zum Teil darum möglich, weil keine Begutachtungen durchgeführt werden mussten. Die Alternativformen sind bei der Lehrerschaft sehr gut angekommen, die Besucherzahl stieg. Allerdings kosten solche Veranstaltungen einiges mehr als die konventionellen. Die Folgen blieben nicht aus: Die Kasse leerte sich.»
In verschiedenen Berichten finden wir auch Überlegungen und Anregungen grundsätzlicher Art. Ob der Samstagvormittag tatsächlich der günstigste Termin für die Durchführung von Kapitelsversammlungen ist, ist nicht unbestritten:
«Wir würden es begrüssen, wenn die Frage erneut geprüft werden könnte, ob die normalen Kapitelsversammlungen nicht an Mittwochvormittagen durchgeführt werden könnten. Damit könnten verschiedene Probleme vermieden werden.» –
Die Lehrmittelbegutachtung 1981 und Aufträge zur Neuschaffung von Lehrmitteln haben in zwei Kapiteln Diskussionen ausserhalb von Begutachtungsgeschäften hervorgerufen:
«Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der ‹Freiheit›, gab es doch keine eigentlichen Geschäfte zu behandeln. Und doch – ein Problem machte uns Sorgen, und wird es auch in Zukunft machen: Unsere Begutachtungsrechte werden je länger je mehr zur blossen Farce. Eine Startphase, in der die gesamte Lehrerschaft zur Entwicklung neuer Lehrmittel, zu deren Konzept oder gar zu Lehrplanänderungen Stellung nehmen könnte, verstreicht ohne entsprechende Möglichkeit. Auch die Mitarbeit in der Erprobungsphase hat in der Vergangenheit nicht immer das gebracht, was sie hätte bringen können. Dies beweisen nur zu deutlich das Chemielehrmittel von Streiff oder ‹Wege zur Mathematik›. Bei beiden Lehrmitteln werden nebst grundsätzlichen Fragen auch didaktische Überlegungen und der systematische Aufbau zum Teil heftig kritisiert. Alle diese Einwände wurden wiederholt angebracht und nur zum Teil berücksichtigt. So bleibt gelegentlich nur die Freude an der neuen graphischen Gestaltung als echte Freude übrig. Diese Vorwürfe, welche in der Resolution vom 20. März an den Erziehungsrat zum Ausdruck gebracht wurden, spiegeln die Besorgnis der Lehrerschaft unseres Bezirkes wider. Dieser kann meines Erachtens nur begegnet werden, indem wir früher als bisher zu solchen Fragen Stellung beziehen können, nötigenfalls zweimal: Vor Beginn der Arbeiten zum Konzept, vielleicht sogar zur Frage, was ein neues Lehrmittel für Bedingungen erfüllen sollte, und am Schluss, vor der Obligatorisch-Erklärung durch den Erziehungsrat. Das alles sollte zudem in einem vernünftigen zeitlichen Rahmen geschehen.» –
«Die Resolution der Bezirkssektion der ZKM betreffend neuem Geometrie-Lehrmittel gab sowohl im Juni- als auch im Septemberkapitel viel zu reden. Aus der teilweise hitzigen Debatte spürte ich bald den allgemeinen Unmut der Lehrer-

schaft gegen eine ständig zunehmende Verplanung des Unterrichts heraus, weil auf der einen Seite immer wieder Neues an die Schule herangetragen, anderseits aber der Frage der Stoffreduktion zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Positiv ist zu vermerken, dass durch die Diskussionen um diese Resolution vielen Kolleginnen und Kollegen neu – vielleicht sogar zum erstenmal – bewusst wurde, welche Bedeutung die Kapitel im Hinblick auf die Mitsprache der Lehrerschaft haben.»

Auch wenn die erwähnten Resolutionen kaum dazu führen dürften, dass die Produktion des neuen Mittelstufen-Geometrielehrmittels gestoppt wird, scheint uns ein Gedanke von grosser Bedeutung zu sein: Die Mitbestimmung des Einzelnen bezieht sich heute (nicht nur im Schulwesen!) fast nur noch darauf, *wie* etwas gemacht werden soll, und nicht darauf, *ob* überhaupt etwas und *was* gemacht werden soll. Die Idee einer zweistufigen Lehrmittelbegutachtung wäre jedenfalls genau zu prüfen.

Ebenfalls gut findet der Synodalvorstand die Idee, die angehenden Lehrer mit der Institution des Kapitels vertrauter zu machen:

«Seminaristen sollten unbedingt einmal im Laufe ihrer Ausbildung an einer interessanten Kapitelsversammlung teilnehmen müssen.»

Nach wie vor ist es in vielen Kapiteln schwierig, Nachfolger in die Kapitelsvorstände zu finden. Um das Suchen nach Kandidaten zu erleichtern, macht sich ein starker Trend bemerkbar, die Vorstandschargen im Turnus regional zu besetzen:

«Trotz mancher Bereicherung sind wir im Vorstand froh und dankbar, nach zweijähriger Tätigkeit wieder aus diesem Amt scheiden zu können. Unsere Nachfolge wurde uns wesentlich erreichtert, da in unserem Kapitel ein fester Verteiler zur Bestimmung der neuen Vorstände besteht.» –

«Erfreulich problemlos konnte die Nachfolgefrage im Vorstand gelöst werden. Anhand alter Jahresberichte haben wir die geleisteten Vorstandsjahre nach Schulkreisen, Gemeinden und Lehrergruppen errechnet und dabei gesehen, dass die Verteilung von ‹Amt und Würde› in den letzten 20 Jahren sehr unterschiedlich war. Die ‹benachteiligten› Kreise haben darauf eingesehen, dass sie nun an der Reihe sind, und aus ihrem Kollegium Kandidaten für den Vorstand gestellt. Man wird sich im Kapitel bemühen, die zu besetzenden Ämter auch in Zukunft nach einem bestimmten Turnus unter den verschiedenen Kreisen, Gemeinden und Lehrergruppen zu verteilen.»

Ganz besonders freut es den Synodalvorstand, dass die Kapitelspräsidentenkonferenz einen Beitrag zur Informationsverbesserung und zum Kennenlernen von Kollegen ausserhalb des eigenen Bezirkes leisten können und nicht nur ihm, sondern offenbar auch den Kapitelspräsidenten viel bringen:

«Die beste Empfehlung für die Schulkapitel ist die aktive Mitarbeit im Vorstand. Gewisse schulpolitische Notwendigkeiten werden auf einer höheren Ebene durchschaubar. Man erkennt, dass ‹die d'obe nöd eifach mached, was siii wänd!› In der Tat: ‹Probleme werden oft aufgetaucht!› Erkennt man die Zusammenhänge, so wächst das Verständnis für den Lösungsweg. In diesem Sinne möchte ich meinem Nachfolger für seinen Einsatz gratulieren.

Dem Synodalvorstand danke ich für fachkundige und kameradschaftliche Unterstützung, meinen Kollegen im Vorstand für die tatkräftige Mithilfe. Meine besten Gedanken und Wünsche begleiten sie in die Zukunft.» –

«Die Arbeit im Kapitelsvorstand hat mir einen guten Einblick ins Zürcher Schulwesen gegeben.

Bei den vielen unangenehmen Erlebnissen im Zusammenhang mit dem Kapitel (Referenten, Umgang mit gewissen nur negativ eingestellten Kollegen) freut es mich ganz besonders, dass ich durch diese Arbeit doch auch einige liebe Kollegin-

nen und Kollegen gewonnen habe. Auch wenn es nur wenige gewesen sind, so haben mir doch einige für meine Arbeit und meine Art gedankt. Neben dem Negativen gilt es doch auch sich ganz von Herzen am Positiven freuen.
Die Zusammenkünfte mit den Kapitelspräsidenten und dem Synodalvorstand haben mir auch viel Freue bereitet und die Möglichkeit geboten, neue, nette Kollegen kennenzulernen. Als ‹Städter› hat mir dieser Kontakt mit den Kollegen aus dem ganzen Kanton viele Einsichten gebracht.» -
«Zum Schluss meiner Amtsdauer möchte ich es nicht versäumen, dem Synodalvorstand für seine grosse Arbeit zu danken. Wir Kapitelspräsidenten sind dem Vorstand für seine Unterstützung überaus dankbar; besonders geschätzt sind die Kapitelspräsidentenkonferenzen. Weiter möchte ich den Vorstand ermuntern, auch nächstes Jahr eine ähnlich attraktive Synode (ich meine jetzt nicht nur das Fliegen ...) zu organisieren. Referate wie jenes von Herrn Häsler werde ich mir nämlich auch als Kapitelspräsident a. D. anhören ...
Weiter möchte ich Dir, lieber Hans, herzlich dafür danken, dass Du in Kloten den Mut gehabt hast, auch einmal zur Schule etwas Grundsätzliches zu sagen. Gerade in unseren Kreisen besteht doch die Gefahr, dass man vor lauter (sicher wichtiger und richtiger) Mitarbeit an Gesetzen, Konzepten und Vernehmlassungen den Blick für das Ganze etwas verliert. In diesem Sinne wünsche ich mir auch für die weitere Zukunft ‹Lüüt wo öppis z'säge hend - ond's denn au sägid!»

## 2. Tabellarische Zusammenstellung über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1982

### 1. Exkursionen und Besichtigungen
(teilweise auch mit Lehrübungen, Demonstrationen und Diskussionen verbunden)

*Andelfingen /Bülach*
Gemeinsames Exkursionskapitel im Bezirk Bülach (16 verschiedene Veranstaltungen)

*Bülach*
Eidgenössisches Institut für Reaktorforschung Würenlingen
Kurszentrum des Baumeisterverbandes

*Dielsdorf*
Landesmuseum

*Hinwil*
«Willkommen in Seegräben». Die kleinste Gemeinde des Bezirks stellt sich vor (10 Führungen)
Kirche Rüti - renoviert und restauriert

*Horgen*
Nahegelegene Biotope
Berufsschule Horgen
Hegau

*Meilen*
Dampfbahnfahrt Bauma - Hinwil - Bauma

*Pfäffikon*
Ornithologische Exkursionen rund um den Pfäffiker- und Greifensee in kleinen Gruppen

*Uster*
Technorama Schweiz
Unterricht im Zoo

*Winterthur Nord- und Südkreis*
12 Exkursionen mit breit gestreuten Themen
(geographische, technische, kulturelle)

*Zürich, 2. Abteilung*
Das Völkerkundemuseum stellt sich vor
Besuch bei der UNICEF
Besichtigung der Kläranlageerweiterung Werdhölzli
Besuch im Technorama

*Zürich, 5. Abteilung*
Exkursion «Am Fusse der Lägern»

## 2. Vorträge, Besprechungen, Aufführungen, Instruktionen

| | |
|---|---|
| *Affoltern* | |
| Die Jugendmusikschule Amt kommt zu Besuch | F. Matzinger, Frau Snozzi |
| Erziehung zur Beziehung | Pfr. E. Sieber |
| Schule und Dritte Welt | Frau Dr. G. Vermot |
| Schülercabaret: «S'isch fascht eso ...» | H. Steinmann, PL, Wettswil |
| *Andelfingen* | |
| Schülercabaret der Oberstufe Andelfingen | |
| «Zahl und Form», Kurzreferat | A. Blatter |
| Sportkapitel. Auswahlprogramm mit 10 Angeboten | |
| «Die Winterthurer Studie» | Prof. Dr. W. Schmid, Uni Zürich |
| *Bülach* | |
| Guatemala: Die Hölle im Paradies | W. Germann, PL, Winterthur |
| Frohes Singen | M. Fritschi, PL, Hombrechtikon |
| Schule und Dritte Welt | Frau Dr. G. Vermot |
| Wir singen und spielen | N. Haslebacher |
| *Dielsdorf* | |
| Cabaret «Mach kei Witz!» | V. Furrer, A. Bruggmann |
| Lebenskunde auf der Unterstufe | |
| AVO-M-Versuch | |
| Schule und dritte Welt | Frau Dr. G. Vermot |
| Marionettentheater | |
| «De Ohrewadli» | |
| *Hinwil* | |
| «Noah». Spiel von Paul Burkhard und Claus Martin | |
| Pflichten und Aufgaben einer Nationalratspräsidentin | Frau H. Lang |
| Tonbildschau über Peru | G. Schneider |
| *Horgen* | |
| Adolf Muschg liest und diskutiert neuere Werke | |
| Das Haydn-Jahr. Referat und Quartettspiel | Prof. Dr. K. Pahlen/ Schreiber-Quartett |
| Kunstschaffende Lehrer stellen ihre Werke vor | |
| Was ist Kitsch? | |
| «Die Winterthurer Studie» | Prof. Dr. W. Schmid, Uni Zürich |
| Erziehung zur Beziehung | Pfr. E. Sieber |
| Liebeslieder aus vier Jahrhunderten | |
| Zauberwelt unter Wasser | Kurt Amsler |
| *Meilen* | |
| Die Unterstufe als Stätte allgemeiner Menschenbildung | J. Streit |
| Die neue Primarlehrerausbildung | Dr. W. Furrer |
| Chinareise (Dia-Vortrag) | M. Diezi |
| Privatschulen in der Schweiz | O. Wolz |

| | |
|---|---|
| Vorzeitige Pensionierung, aber ...? | V. Lippuner |
| Die zwei Landschaften des Zürcher Oberlandes und ihre Menschen | Prof. E. Egli |
| Clown-Theater mit dem Pantomimen Don Jordan | |
| Individualisieren im Realienunterricht | |
| Klavier-Improvisationen | Th. Lerch |

*Pfäffikon*

| | |
|---|---|
| Neue Filme der SAFU | G. Honegger |
| Mitturnen, mitspielen (Sportkapitel) «zum Beispiel Sandra». Ballade mit Musik | d'Spilkischte Basel |

*Uster*

| | |
|---|---|
| Schule und Dritte Welt | Frau Dr. G. Vermot |
| «Der Spektakelmacher» | R. Flum |
| Volksmusik und Volkstanz für Unterstufenschüler | |
| Herbstzeit - Drachenzeit | |
| Ausdruckstanz als Mittel zur Freude und Entspannung und die Anwendung an Sonderklassen | S. Paxinos |
| Turnen - spielerisch erlebt | H. R. Jöhr |
| Spielen im Wasser - eine faszinierende Tätigkeit für alle Altersstufen | R. Meier |
| Kinderlieder aus aller Welt | Prof. Dr. K. Pahlen |
| Individualisieren | |
| Walter Landert - Schriftsteller aus Weisslingen | |
| Marionettentheater: (Poetische) Miniaturen | M. Mathieu |

*Winterthur Nordkreis*

| | |
|---|---|
| Das «POS»-Kind | |
| «Noah 803» (Puppentheater) | |
| «Der Vogelzug in den Alpen» (Diavortrag) | W. Locher |
| Geschichte und Restauration der Kirche St. Arbogast in Oberwinterthur | Dr. H. Kläui |
| Vorführung der neuen Mathis-Orgel | Dr. E. Nievergelt |

*Winterthur Südkreis*

| | |
|---|---|
| «Prophet der Vergangenheit» (Diavortrag) | E. von Däniken |
| Das POS-Kind | |
| Ein Bergführer erzählt | P. Etter, Walenstadt |

*Zürich, 1. Abteilung*

| | |
|---|---|
| «Frohes Singen» | M. Fritschi |
| Astrologie - ein Weg zur Erziehungshilfe | G. Tibiletti |
| «Was soll den eigentlich die Dritte Welt in der Schule?» | A. Imfeld |
| Integration der Paraplegiker | Dr. F. Nüscheler |
| Cabaret Loosli, Buecher und Co. | |

*Zürich, 2. Abteilung*

| | |
|---|---|
| Atlantika - vergessenes Bergland in Kamerun | R. Gardi |
| Episoden - Episödli. Marionettentheater | |

*Zürich, 3. Abteilung*

| | |
|---|---|
| Cabaret Rotstift: «Tschuldigung» | |
| Ausländerkinder in der Schule | G. Steiner-Khamsi |

| | |
|---|---|
| Musikschule - Volksschule: Einsatz von Instrumental-Schülern im Gesangsunterricht | P. Huber |
| Tonbildschau «Peru - Anden» | G. Schneider |

*Zürich, 4. Abteilung*

| | |
|---|---|
| Der Gotthard - europäische Mitte, schweizerische Brücke | Prof. E. Egli |
| Verkehrsinstruktion in der Schule | |
| Jazz Konzert der «Dixie Kids» mit Kommentar | |
| Das Sinfonieorchester - ein Unterrichtsfilm | |

*Zürich, 5. Abteilung*

| | |
|---|---|
| Schulische Aktivitäten: Volkstanz, Heimatmuseum Schwamendingen, Musizieren, Modellieren, Mikroskopieren, Dichterlesung | |
| Das Cabaret «Cornichon» | E. Attenhofer |
| Improvisationen an der Orgel | H. Vollenweider |

## 3. Begutachtungen

1982 wurden keine Begutachtungen durchgeführt.

## 4. Mitgliederstatistik

| Schulkapitel | verpflichtete Mitglieder | freie | |
|---|---|---|---|
| Affoltern | 221 | 15 | |
| Andelfingen | 159 | 12 | |
| Bülach | 556 | 23 | |
| Dielsdorf | 349 | -- | |
| Hinwil | 416 | 68 | |
| Horgen Nord | 291 | 28 | |
| Horgen Süd | 288 | 32 | |
| Meilen | 367 | 16 | |
| Pfäffikon | 291 | 10 | |
| Uster | 581 | 40 | |
| Winterthur Nordkreis | 328 | 20 | |
| Winterthur Südkreis | 361 | 70 | |
| Zürich, 1. Abteilung | 199 | 53 | |
| Zürich, 2. Abteilung | 342 | 102 | |
| Zürich, 3. Abteilung | 453 | 42 | |
| Zürich, 4. Abteilung | 265 | 73 | |
| Zürich, 5. Abteilung | 361 | 43 | |
| Total | 5828 | 647 | 6475 |